AFRIKA HAUS

Afrika –
Mitte(n) im Gespräch

Afrikanische „lebende Bücher“

von
Juni - Dezember 2009
im

Afrika-Haus Berlin
Bochumer Str. 25, 10555 Berlin
Tel.: 030/392 20 10
www.afrikahaus-berlin.de
U 9, Haltestelle Turmstraße

Oumar Diallo
Guinea-Conakry

Im Rahmen seiner Integrations– und Bildungsarbeit plant der Verein Farafina e. V. von Juni bis Dezember 2009 eine neue Veranstaltungsreihe mit afrikanischen BürgerInnen Berlins. In der Reihe soll jeweils ein afrikanischer Gast eingeladen werden, der über seine Erfahrungen, sein Leben, seinen Beruf, sein neues Heimatgefühl in Deutschland u.a.m. spricht.
In der Zusammenschau von Biografie und Migration werden viele relevante Brennpunkte des aktuellen sozialen Miteinanders sichtbar. Wir wollen mit dieser Reihe zur gegenseitigen Vorstellung und zum Gespräch einladen, denn mehr Kenntnis von Migranten und Nicht-Migranten vom Alltag und den jeweiligen Lebenserfahrungen der anderen verbessert unserer Überzeugung nach das Klima des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Angesichts der immer wichtiger werdenden interkulturellen Sozialstruktur der Berliner Gesellschaft werden Fragen nach den positiven Perspektiven eines friedlichen Zusammenlebens immer dringlicher. Die Suche nach einem guten *modus vivendi* hat sich zu einer großen Herausforderung entwickelt.

Das Projekt „Afrika - Mitte(n) im Gespräch“ versucht, zur Bewältigung dieser Herausforderung beizutragen und versteht sich zugleich als Bildungsangebot und Integrationshilfe auf Landesebene. Wir laden Sie herzlich zur Teilnahme ein.

Oumar Diallo, Farafina e. V. im Mai 2009

Sa. 13. 06. 2009, 19 Uhr 30

Eric Singh,
Südafrika

Moderation: Sam Nove,
freier Journalist

Eric Singh ist ein AntiApartheid Veteran, der für die Informationsabteilung des ANC sowohl im Untergrund in Südafrika als auch im Exil tätig war. Er leitete die Herausgabe des ANC Magazins SECHABA in Ost-Berlin und arbeitete mit anderen ANC Aktivistinnen und Aktivisten zusammen.
Eric Singh lebt heute in Berlin und widmet sich immer noch dem Schreiben. Er bleibt ein kritischer Beobachter der Mainstream-Medien in Deutschland und anderswo.

Fr. 19. 06. 2009, 19 Uhr 30

Hervé Tcheumeleu,
Kamerun

Moderation:
Dr. Konrad Melchers,
Dritte Welt Journalisten e.V.

Der studierte Journalist, Hervé Tcheumeleu, ist Herausgeber und Chefredakteur, des afrikanischen Magazins „LoNam“, sowie des Sportmagazins „African Challenge“.
Seit kurzem obliegt ihm auch die Herausgabe des Kiezboten, der Zeitschrift des Sprengelkiez.

Fr. 03. 07. 2009, 19 Uhr 30

Mansour Ciss Kanakassy,
Senegal

Moderation:
Dr. Konrad Melchers,
Dritte Welt Journalisten e.V.

Absolvierte seine Ausbildung in der Meisterklasse für Bildhauerei am Institut National des Arts du Senegal. Damals regierte noch Leopold Senghor, der intellektuelle, Poet und große Förderer der afrikanischen Kunst. Seit Kanakassy in Deutschland wohnt, ist seine Kunst politisch geworden. Er hat seine zweite Initiation erfahren. Er lebt in Europa und Afrika, in zwei Welten, und seine vielen Projekte haben das Ziel, Wissen und Verständnis für die jeweilig andere Kultur zu vermitteln. Er sagt selbst, dass er etwas hat, was es eigentlich nicht gibt: zwei „Heimaten“: Berlin und Dakar.

Fr. 10.07.2009, 19 Uhr 30

Dr. Lacina Yéo,
Côte d‘Ivoire

Moderation: Norbert Ahrens,
Dritte Welt Journalisten e.V.

Geboren 1970 in Naniéfongo/Ferkéssedougou Côte d‘Ivoire. Er studierte Germanistik in Côte d‘Ivoire, Deutschland und Frankreich. 2003 promovierte er an der Freien Universität Berlin und der Université de Paris IV-Sorbonne über das Thema „Die Rehabilitierung Schwarz-Afrikas in der neuesten deutschen Literatur - dargestellt vor dem Hintergrund des postkolonialen Diskurses“. Seit Dezember 2004 lehrt Dr. Yéo „Deutsche Literatur und Kultur“ an der FU Berlin. Er hat sich durch zahlreiche Forschungsaufenthalte, Gastvorträge und Tagungen rund um die Welt ausgezeichnet.

Oumar Diallo
Guinea-Conakry

Nach einem erfolgreichen Start setzt sich die Veranstaltungsreihe *AFRIKA MITTE(N) IM GESPRÄCH* vom September bis Oktober 2009 fort. Im Rahmen seiner Integrations- und Bildungsarbeit stellt der Verein Farafina e.V. diesmal afrikanische Bürgerinnen Berlins in den Mittelpunkt. Zu den Gesprächen soll jeweils eine Afrikanerin eingeladen werden, die über ihre Erfahrungen, ihr Leben, ihren Beruf, ihr neues Heimatgefühl in Deutschland u.a.m. spricht.

In der Zusammenschau von Biografie und Migration werden viele relevante Brennpunkte des aktuellen sozialen Miteinanders sichtbar. Wir wollen mit dieser Reihe zur gegenseitigen Vorstellung und zum Gespräch einladen, denn mehr Kenntnis von Migranten und Nicht-Migranten vom Alltag und den jeweiligen Lebenserfahrungen der anderen verbessert unserer Überzeugung nach das Klima des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Angesichts der immer wichtiger werdenden interkulturellen Sozialstruktur der Berliner Gesellschaft werden Fragen nach den positiven Perspektiven eines friedlichen Zusammenlebens immer dringlicher. Die Suche nach einem guten *modus vivendi* hat sich zu einer großen Herausforderung entwickelt.

Das Projekt *AFRIKA MITTE(N) IM GESPRÄCH* versucht, zur Bewältigung dieser Herausforderung beizutragen und versteht sich zugleich als Bildungsangebot und Integrationshilfe auf Landesebene. Wir laden Sie herzlich zur Teilnahme ein.

Oumar Diallo, Farafina e. V. im September 2009

Fr. 11. 09. 2009, 19 Uhr 30

Koko N´Diabi Affo-Tenin,
Togo

Moderation: Klaus Boldt,
Dritte Welt Journalisten e.V.

Koko N´Diabi Affo-Tenin wurde am 01.04.1959 in Balanka (Togo) geboren. Seit 1984 lebt sie in Deutschland. Sie studierte Betriebswirtschaftslehre an der FU Berlin. Die Dipl. Betriebswirtin engagiert sich nebenbei in vielen Initiativen und entwicklungspolitischen Organisationen. Sie gründete den Verein der afrikanischen Fraueninitiative (AFI) und vor zehn Jahren den Verein Bildung für Balanka e.V., um die prekären Bildungsverhältnisse der Kinder ihres Heimatdorfes *Balanka* zu unterstützen.

Fr. 18. 09. 2009, 19 Uhr 30

Aminata Diallo,
Guinea-Conakry

Moderation: Dr. Konrad Melchers,
Dritte Welt Journalisten e.V.

Aminata Diallo wurde am 14.01.1990 in Berlin geboren. Sie ist die jüngste von insgesamt vier Kindern. Ihre Eltern sind guinescher Herkunft und kamen Anfang der 80er Jahre nach Deutschland, Berlin. Sie besuchte eine europäische (deutsch/französisch) Grundschule in Berlin und ab 2002 für drei Jahre eine Schule in ihrer Heimat Guinea, Kankan. 2005 kam sie nach Berlin zurück und erwarb nach dem Mittleren Schulabschluss schließlich die Fachhochschulreife. Derzeit macht sie eine Ausbildung als Fremdsprachenkorrespondentin.

Fr. 25. 09. 2009, 19 Uhr 30

Stefanie-Laya Aukongo,
Namibia

Moderation: Klaus Boldt,
Dritte Welt Journalisten e.V.

Stefanie-Lahya Aukongo wurde im September 1978 in Berlin geboren, weil ihre namibische Mutter als verwundeter Bürgerkriegsflüchtling in der DDR Aufnahme fand. 1995 wurde sie deutsche Staatsbürgerin. Dieses Jahr legt sie ihr Diplom in *Public Management* und *Nonprofit-Marketing* ab. Im Oktober 2009 erscheint ihr autobiografisches Buch *Kalungas Kind.* In diesem schreibt sie über ihre persönliche Suche nach Heimat sowie ihre Erfahrungen, ein Kind zwischen den Kulturen zu sein.

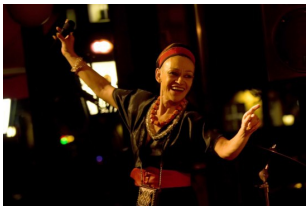
Fr. 09. 10. 2009, 19 Uhr 30

Djenyaba Kamara,
Mauretanien

Moderation: Claudia Altmann,
Dritte Welt Journalisten e.V.

Djenyaba Kamara wurde am 29.09.1974 in Nouackchott (Mauretanien) geboren. Sie ging in Nouackchott zur Schule und absolvierte 2000 das Vordiplom in Englischen und Fränzösischen Literaturwissenschaften. Seit 2002 lebt sie in Deutschland. Sie ist verheiratet, hat zwei Kinder und geht derzeit den Tätigkeiten einer Hausfrau nach.

So. 18. 10. 2009, 19 Uhr 30



MFA Kera,
Madagaskar

Moderation: Norbert Ahrens,
Dritte Welt Journalisten e.V.

Die kreolische Sängerin und Komponistin stammt aus Madagaskar und wuchs in Senegal auf. Die Wahlberlinerin entwickelte die Konzeption für eine Musik, die sie *Ethno-Techno-Pan-African-Sphere* nannte. Mit der von ihr mitbegründeten Gruppe *BLACK HERITAGE ORCHESTRA* konzertierte sie unter anderem für den ehemaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder und den ehemaligen Bundespräsidenten Johannes Rau.

Fr. 20.11. 2009, 19 Uhr 30

Ahmed Berkane,
Algerien

Moderation: Annette Hornung
Dritte Welt Journalisten e.V.

Ahmed Berkane wurde 1948 in Algerien geboren. 1973 kam er zum Studium der Produktionstechnik nach Deutschland. Es folgten ein Aufbaustudium in Wirtschaft und Management, zur Vertiefung und Ergänzung ein Studium der Informatik, Kommunikationswissenschaft und Psychologie, danach ein Promotionsstudium. Nebenher engagierte er sich in vielen Initiativen und entwicklungspolitischen Organisationen und unterstützt derzeit verschiedene Projekte im Verein Mama Afrika.

Er bietet Workshops im Bereich Interkulturelle Kommunikation an mit Themen wie Solares Zeitalter, Wasserknappheit in Afrika, Kinderrecht etc. und ist der Entwickler des Spiels „Kommunikation der Kulturen“.

Do. 03. 12. 2009, 19 Uhr 30

Amina J. Namugenyi Görsch,
Uganda

Moderation: Dr. Konrad Melchers,
Dritte Welt Journalisten e.V.

Amina J. Namugenyi Görsch wurde 1967 in Najjanankumbi in Uganda geboren. Einen Teil ihrer Kindheit verbrachte sie in Kenia. Seit Juni 1983 lebt sie in Berlin. In den 90ern holte sie auf dem zweiten Bildungsweg ihre Schulabschlüsse nach. 1995 erwarb sie die deutsche Staatsbürgerschaft.
2000 absolvierte sie eine zwei jährige Ausbildung zur staatlich geprüften Kosmetikerin/ Visagistin und wagte 2005 den Weg der Selbständigkeit. Sie engagiert sich nebenher z.B als Vorsitzende der Uganda-Community, als Mitgründerin des Migrationsrates Berlin Brandenburg und beim Afrika Rat.
Ihr Ziel ist es immer, zwischen beiden Kulturen zu vermitteln.

Mahoma Mwaungulu, malawischer Panafrikanist

Geboren 1932 in Kilwa, gestorben 2004 in Berlin, war Mwaungulu der Sohn zweier Ngonde. 1939 zog er nach Njassaland um, lebte zwecks höherer Bildung von 1950-51 in Uganda. Er war Mitglied des *Malawi African Congress*. 1953 migrierte er nach Ghana und lernte und arbeitete unter Nkrumah und dem späteren malawischen Diktator Banda. 1960 begann er ein Studium der Politischen Ökonomie in der DDR. Er gründete eine Familie, aus der drei Kinder, später eine Enkeltochter hervorgingen. 1964 kehrte es in das unabhängige Malawi zurück. Wegen der Kabinettskrise flüchtete er nach Tansania. 1967 remigrierte er mit Hilfe seiner deutschen Frau (seit 1979 geschieden) in die DDR und schrieb die Dissertation *Problematik und Perspektive der industriellen Entwicklung Malawis*.1973 wurde ihm das Stipendium entzogen. Ab 1974 war er Repräsentant der von der DDR unterstützten exiloppositionellen Partei *Socialist League of Malawi (LESOMA)*. Während der durch den Bürgerkrieg in Mosambik bedingten Kooperation zwischen der DDR und Malawi wurde er 1982 von Ost- nach Westberlin ausgewiesen, engagierte sich als erster anerkannter malawischer Asylant der BRD für Flüchtlinge und wurde Präsident des *Panafrikanischen Forums e.V*. 1994 erhielt er die malawische Staatsbürgerschaft. Nach seinem Tod fand eine große Trauerfeier in Berlin statt, eine zweite folgte nach der Überführung seiner Asche in Malawi.

(Wir bedanken uns für diese Informationen bei Sebastian Pampuch, Foto: Ekko von Schwichow.)

Oumar Diallo
Guinea-Conakry

Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Beteiligten der Veranstaltungsreihe. Mit der großen Bandbreite der Erfahrungen, von denen bei den Veranstaltungen berichtet wurden, wurden uns Einblicke in das Leben afrikanischer Migranten und Migrantinnen gewährt und die Vielfalt der Lebensweisen aufgezeigt, was auf großes Interesse gestoßen ist.
Bedanken möchte ich mich auch für die engagierte und hilfsbereite Unterstützung der Dritte Welt Journalisten e.V., die die Veranstaltungen moderiert haben und mit ergänzenden Informationen über die Herkunftsländer der Vortragenden geholfen haben, Eindrücke zu vervollständigen.
Das lebhafte Interesse an den Veranstaltungen werden wir auf jeden Fall auch im kommenden Jahr aufgreifen und in loser Folge weiterhin Migrantinnen und Migranten bitten, von Ihrem Leben hier in Berlin zu berichten.
Wir gedenken in besonderer Weise an dieser Stelle **Mahoma Mwaungulu,** dessen Tod einen großen Verlust für uns bedeutet. Seit der Gründung des Afrika-Hauses hat er unsere Arbeit durch seine Beiträge und Vorträge unterstützt und bereichert. Auch in dieser Reihe hätte er wieder von seinen Lebenserfahrungen mit großem Gewinn für uns berichten können.
Ich möchte mit seinen Worten abschließen, die er in unser Gästebuch eingetragen hat:
„…Weiter so Oumar! Hoffentlich werden die anderen deinem Beispiel folgen!“

Oumar Diallo, Farafina e.V. im Dezember 2009

AFRIKA HAUS

Einladung

zur
Abschlussveranstaltung
der Veranstaltungsreihe

„Afrika – Mitte(n) im Gespräch“

mit Vernissage der
Karikaturenausstellung

50 Jahre
unabhängiges Afrika

am Samstag, 12. Dezember 2009
im

Afrika Haus Berlin
Bochumer Str. 25, 10555 Berlin
Tel.: 030/392 20 10
www.afrikahaus-berlin.de
U 9, Haltestelle Turmstraße

Liebe Freunde,

1960 ging in die Geschichte als Jahr der Unabhängigkeit Afrikas ein. 17 afrikanische Staaten erreichten ihre staatliche Unabhängigkeit.

Vor dem 50. Jahrestag dieses Epochenereignisses präsentiert das Afrika-Haus Berlin in Kooperation mit dem Dritte Welt JournalistInnen Netz und Dialog International e.V. eine Karikaturenausstellung und zieht das Resumé einer Veranstaltungsreihe über den Lebensweg afrikanischer MigrantInnen in Berlin.

Wir verstehen die Veranstaltung auch als Beitrag zur Kampagne anlässlich „125 Jahre Berliner Afrika-Konferenz“, die die koloniale Aufteilung Afrikas besiegelte, die heutigen Staatsgrenzen Afrikas festlegte und die Beziehungen Europas mit Afrika bis heute nachhaltig geprägt hat.

Ehrengäste an diesem Abend:
Neville Gertze, Botschafter der Republik Namibia (angefragt) und Sara Fialho, Botschaft der Republik Angola, die das Grußwort halten wird.

18 Uhr: Vernissage der Ausstellung

**„Afrika – chancenlos oder im Kommen?
Karikaturisten aus aller Welt antworten“**

Afrika als junger Schmetterling oder als Kontinent, auf den die anderen begehrlich schauen oder als Lichtblick am Ende eines dunklen Tunnels. Eine internationale Karikaturenausstellung dokumentiert, wie Afrika sich selbst in der heutigen Welt sieht und wie die Welt auf Afrika blickt.

Ist Afrika wirklich nur ein Kontinent der Krisen und Katastrophen oder doch zukunftsträchtig? Auf diese Frage haben 2007 – nach dem G8-Gipfel in Heiligendamm und der dort verabschiedeten so genannten Afrika-Initiative – Karikaturisten weltweit versucht, eine Antwort zu geben.

Der Karikaturenwettbewerb wurde von dem Dritte Welt Journalisten Netz und der Zeitschrift eins Entwicklungspolitik (jetzt welt-sichten) in allen 191 Mitgliedsländern der Vereinten Nationen ausgelobt. An ihm beteiligten sich knapp 300 Karikaturisten.

»Dialog International e.V.« hat eine Auswahl der brisantesten Karikaturen zu einer Wanderausstellung zusammengestellt.

Den ersten Preis erhielt der südafrikanische Karikaturist Jonathan Zapiro mit der Karikatur „Gallery“. Der Sonderpreis des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ging ebenfalls an einen Südafrikaner: Siphiwo Sobopha mit der Karikatur „Mother Africa“.

Durch die Ausstellung führt Dr. Maria Nemeth, Dialog International.

19 Uhr: Musik mit Bernard Mayo

19 Uhr: Resumé der Veranstaltungsreihe mit afrikanischen MigrantInnen

„Afrika Mitte(n) im Gespräch“

Seit der Unabhängigkeit afrikanischer Staaten sind auch Bürgerinnen und Bürger dieser Staaten nach Deutschland und Europa gekommen, zuerst meist als Studierende, später auch als politische Flüchtlinge und Arbeitsmigranten. Die meisten MigrantInnen haben aufgrund der hohen Mobilität mit dem Flugverkehr und mit Hilfe der modernen Kommunikationsmittel engen Kontakt zu ihren Herkunftsgemeinschaften erhalten. Gleichzeitig bildeten sich in Deutschland Diasporagemeinschaften, die den kulturellen, politischen und meist auch Entwicklungshilfe-Bezug zu ihren Herkunftsländern und Regionen weiter entwickelt haben.

Mit der Veranstaltungsreihe „Afrika Mitte(n) im Gespräch“ sind das Afrika-Haus und das Dritte Welt Journalisten Netz der Frage nachgegangen, wie sich dieser Brückenbau zwischen Deutschland und Afrika durch die Biografien einzelner MigrantInnen aufzeigen lässt.

Die Abschlussveranstaltung soll daraus ein Resumé ziehen und in den Kontext von 50 Jahren afrikanische staatliche Unabhängigkeit stellen.

Angefragt für die Diskussionrunde sind die TeilnehmerInnen der Veranstaltungsreihe „Afrika Mitte(n) im Gespräch“.

Moderiert wird die Veranstaltung von Norbert Ahrens, Klaus Boldt und Dr. Konrad Melchers, Dritte Welt Journalisten e.V.

21 Uhr: Musik mit MFA Kera

Das Afrika-Haus und der Verein Farafina e.V. ermöglichen Einblicke in die vielfältigen afrikanischen Kulturen.

In loser Folge werden Veranstaltungen angeboten, zu denen Filme, Lesungen und Podiumsdiskussionen ebenso gehören, wie Theateraufführungen, Ausstellungen und Musik.

Die Räumlichkeiten können für private oder geschäftliche Feiern gemietet werden.

Für Informationen steht Ihnen das Team des Afrika-Hauses Berlin gerne zur Verfügung.

Afrika-Haus Berlin

Bochumer Straße 25
10555 Berlin (Tiergarten)
Tel./Fax: 030 – 392 20 10
www.afrikahaus-berlin.de
afrikahaus@t-online.de
Träger: Verein Farafina e.V.

Gefördert durch:

STIFTUNG EVZ
ERINNERUNG · VERANTWORTUNG · ZUKUNFT

In Zusammenarbeit mit:

Dritte Welt Journalisten e. V. Regionalgruppe Berlin

Dialog International
Fördergemeinschaft für demokratische Friedens-Entwicklung e.V.

Spendenkonto:
Kontoinhaber: Farafina e. V. • Kto-Nr. 6 604 062 68
Bank: Berliner Sparkasse • BLZ: 100 500 00